



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der Geistliche Seelen-Artzt/ Versehen mit General-Artzney/ wieder alle erdenckliche Melancholey/ Auf den jetzigen Welt-Stand gerichtet**

Auß dem Grund Göttlicher H. Schrifft/ der Heiligen Vätter Lehr und Sententzen/ auserlesenen Sprüchwörtern/ Welt-Geistlichen Aphorismis, Medicinalischen Haupt-Regeln/ kurtzen Historien/ raren Gleichnüssen/ und Trostreichen Sitten-Lehren/ von der Gedult in Widerwärtigkeiten/ Verfolgungen/ Creutz und ...

**Giendder, Johann**

**Regensburg, 1700**

Register über alle Materien

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44169**



# Register über alle Materien

## A. Alte

Wären gern wieder jung.	pag. 208
Werden unterschiedlich verglichen.	209
Müssen viel leyden/weil sie in der Jugend viel gesündigtet.	ibid.
Sollen gern sterben.	ibid.
Dessen Mühseligkeiten.	210
Sollen wegen ihrer üblen Tug den Tod selbstem begehren.	212

## Angst.

Befindet sich in einer scharffen Belägerung/ in einer Brunst/ Erdbeiden/ Schiffbruch / Donnerstreich/ 2c.	pag. 92
In dieser ist nicht allein der Mensch / sondern auch Christus der HErr.	ibid.
Kan Schrocken bringen in des Menschen Herzen.	ibid.
In Angst muß man es machen als wie die Schiffleuth auff dem Meer.	pag. 93
Die werffen den Ancker in kein sandige Erden.	ibid.
Bp	Man

Man muß die Hoffnung werffen auf den Verreuthigten.	p. 94
Gott ist mitten in unserm Herzen.	ibid.
Christus mit seinem Zusprechen ist ein Trost.	95
Der Mensch meint es vergesse ihn Gott.	ibid.
Christus ein Samaritan.	96
Das Herz ein Stein / Gott der Magnet.	ibid.
Wer andern hilfft / der wird dir auch helfen.	ibid.
Man muß nicht lang warten Gott um Hilff anzuruffen.	96
Nicht den Menschen / sondern Gott soll man um Rath fragen.	97
Lang darinnen stecken / ist ein Ursach / weil wir bey dem Menschen und nicht bey Gott Hilff gesucht haben.	ibid.
In grosser Angst ware Jonas im Wallfisch.	ibid.
Ein schöner Rath und Trost aus Göttlicher H. Schrift.	98
Wird vielfältig belohnet im Himmel.	99

### Ansehen

Und grosser Pracht ist gar unbeständig.	42
---	----

### Argwohn

Ist ein freventlicher Richter.	249
Argwohnische seynd aus dem Geschlecht Lucifer.	Seynd
Narren. 251. Rechnen auch das Gut für Böß.	ibid.
Seynd gleich den kleinen Kinderen.	252

### Arme

Lazari werden am Jüngsten Tag für Doctores gehalten werden.	8
Seynd glückseliger als die Reichen.	17
S. Augustinus hat nicht so viel gehabt / daß er ein Testament hätte machen können.	19

Schlaffen

Schlaffen viel ruhiger als die Reichen.	pag, 23
Man ist ihnen nicht mißgünstig und neidig um ihr Armuth.	26
Es bemühen sich reich zu werden.	41
Meynen sie seyen veracht.	43
Armuth und Elend weisen zu Gott / Reichthum und Wol-	
lust führen von Ihm weg.	166

## Arkt

Ist Gott der Herr.	166
--------------------	-----

## Augengläser

Nothe repräsentiren Maykeffer für Krebsen.	43
--	----

## B.

## Barmherzigkeit

Gottes übertrifft all unser Bosheit und Menge der Sün-	
den.	241

## Bauer

Zeigt den Leuthen den Teuffel im Beutel.	12
Wär in der vollen Weiß ein Fürst worden.	37

## Bettler

Woltenichts anders als was Gott wolte.	21
--	----

## Betrübnuß

Kan Gott süß machen.	57
Ist ein bittere Nuß/ aber sehr nützlich.	ibid.
Ist ein Feuer / Gott aber ein Goldschmid.	58
Betrübnuß bis zu Verfluchung des Geburts: Tags ist kein	
Verzweifflung / sondern ein Ungedult.	59
Kommt zuweilen her von der Melancholen.	61

Bp ij

Betrach:

## Betrachtung

Des Himmels verjagt alle Betrüb- und Kimmernuß. 63

## Betrangnuß

Und Trübsall leiden/seynd profets in dem löblichen Orden des heiligen Creutz. 158

Ist Christi des HErrn Johannes Segen gewesen. 158

## Brieff

Seynd das Gebett / welche wann sie mit der Gedult unterschrieben seynd / tragen es die heil. Engel zu Gott. 189

## Zuhlern

Kommt das wandern hart an. 57

## C.

## Cammer-Magd

Stieg in dem Schloff / auff das Dach / und wolte Geld holen / hat sich aber zu todt gefallen. 45

## Creutz

Hat Gott von Ewigkeit her geehrt und geliebt. 65

Dessen Vorbotten und Signa im alten Testament. ibid.

Ein jeder Christ muß haben. ibid.

Die ganze Welt. 65. und 66

Es macht es der Vogel mit seinen Flüglen 66

Creutzlen hat ein Kramer verkauft aber lauter Schmerz-  
Creutzlen. ibid.

Creutz-Weg ist der sicherste in den Himmel. 67

Seynd so viel als Menschen. ibid.

Wir müssen es tragen wie S. Andreas, nicht wie Simon Cyrenæus. 69. Arta-

Artaxerxes sagte er hatte kein Creutz.	69. und 70
Solten uns darvor nicht entsehen	70
Wer keines hat ist kein Kind Gottes.	71
Genug hatte es der gedultige Job.	ibid.
Der beste Trost ist mit David zu suchen im Creutz.	72
Im Creutz und Leiden soll man Gott still halten.	143
Keiner kan dem Creutz entlauffen.	143
In guten Tagen ist uns die Zeit nie zulang/ aber gleich in ei- nem kleinen Creutzlein.	144
Creutz müssen wir recht angreifen mit beeden Armen.	144
Wer lang sündiget muß lang büssen.	144
Mancher trägt schwerer an einem kleinen Creutzlein/ als ein anderer an seinem grossen.	144
Creutz last sich auf keinen andern nicht schieben.	145
Der lincke Mörder wolte Christo die Schuld geben/ daß sie seynd gecreuziget worden.	145
Grosse Creutz tragen ist bey Gott mehr / als grosse Mira- cul thun.	145
Bey der Welt folgt auf Freuden Leyden / bey Gott aber nach Leyden Freuden.	146
Wollust und Schmerhen sein an einander geschmidt.	ibid.
Einsiedler wolte in dem Traum Christo das Creutz nachtra- gen/ so doch das seine nicht tragen wolt.	ibid.
Ein Christ muß sich sowol zu trüben Wetters-Zeit können in den Willen Gottes schicken / als zur Zeit des Sonnen- Scheins.	ibid.
Ein Lehr-Jung kunte nur Sonnen-Uhren machen / wenn die Sonn scheinete / nicht aber/ wann es trüb Wetter war. ib.	ib.
Der Mensch hat nicht allzeit gute / und nicht allezeit schlim- me Täg.	147

- Wer angefangen hat zu leyden / der leyde noch länger / dann  
 die darauf folgende Freuden seynd unendlich. ibid.  
 Auf allen Seiten müssen wir fortfahren zu streiten. ibid.  
 Der Weg zu den Freuden ist gedultig leyden. 148  
 Der H. Andreas wolte nicht vom Creutz / dieweilen er grossen  
 Nutzen an demselben verpürete. 153  
 Kein Christ solte von seinem Creutz lauffen wegen des gros-  
 sen Nutzen / den wir darvon haben. 153  
 Viel meynen / das Creutz / so ihnen Gott schicket / seye ih-  
 nen zum Schaden. 154  
 Die vornehmste Herrn werden sich am jüngsten Tag betro-  
 gen finden / so vermeint / daß die verfolgte / doch gedultige  
 Leuth in der Welt die unglückseligste gewesen seyen. 154  
 Warum den Gottlosen alles nach ihren Wunsch gehe / nicht  
 aber den Frommen. 154  
 Auf ein Creutz schickt Gott wieder ein Glück. 155  
 Seinen Heyland find der Mensch nicht ehender als am Creutz. 16  
 Christus will / daß wir uns das Creutz zu nutzen machen. 150  
 Wann schon Fleisch und Blut sich entsetzt ob dem Creutz / so  
 muß es dannoch gelitten seyn. ibid.  
 Besser ist es viel leyden gedultig / als gar nichts leyden. ibid.  
 Moysis Stab schiene den Egyptiern wie ein Schlang / denen  
 Israelitern aber ware sie ein Glücks-Ruthen. 157  
 Stecken und Ruthen haben den David getröstet ibid.  
 Leuth / so nie kein Creutz haben / leben ganz sicher in ihren La-  
 stern dahin. 164  
 Leut / die kein Creutz haben / werden unterschiedlich verglichē. ib.  
 Der Mensch excusiert sich gleich / wann ihm Gott will ein  
 Creutz auflegen. 165  
 Die H. Communion ist ein Gedächtnuß des bitteren Leydens  
 Christi. 178 Da:

Darinn soll man zu Gott seuffhen. 179

## D.

## Dienstbarkeit

Der Israeliter Kinder unter Pharaone. 73. und 74.  
 Unterschiedliche andere der Königen. ibid.  
 Der Christen in der Türckey. 74  
 Lernet an Gott gedenccken. 75. und 77

## E.

## Ehestand

Ist ein von Gott gesegneter Stand. 269  
 Ihr Stifter ist Gott selbst. 270  
 Hochschätzung des Ehestands. ibid.  
 Man kan Gott sowohl dienen in Ehestand/ als im geistlichen  
 Stand. ibid.  
 Ein böses Weib/ haben ist kein kleines/ sondern ein grosses  
 Creutz. 271  
 Bey einem bösen Weib muß man haben des Socratis Ge-  
 dult. 272  
 Daß einer oft ein böses Weib bekommet/ ist er selbst daran  
 schuldig. ibid.

## Einbildung

Thuet viel bey dem Menschen. 44

## Ewigkeit

Macht/ daß wir gedenccken an dem Tod. 34

## Eitelkeit

Ist hohe Aempter begehren. 41  
 Keller



Keller voll Wein / Säckl voll Geld / Kästen voll Traid. 42

### Erbgut

Bekommt oft derjenige / der ihm es zum wenigsten einbil-  
det. 46

Vatter hat wohl außbezahlt seine ungerathne Kinder mit  
dem Erbtheil. *ibid.*

### Elend

Ist / wo ein Haus voller Kinder / und kein Brod darzu ist. 80

Keines hatte ein Francker Kripel. 80. und 81

Ist ein Feur / aber ein nutzliches / ein Ruthen / aber ein gnä-  
dige. 81. und 82

Ein Kräutl für Elend und Armuth ist patientia. Ist gut für  
die Augen. 83

Darinnen ist Gott mit uns wie ein Haffner. *ibid.*

Im Elend denckt man an Gott. 83. und 84

Elend seynd Jaghund / die uns zu Gott treiben. 84

Trostreiche Gleichnussen im Elend zugebrauchen. *ibid.*

Trost im Elend ist die künfftige Freud. 85

### F.

### Federn

Seynd ein Instrument / mit welchen man sich aus allem  
Anliegen schwingen kan. I

### Feindschafft

Des Sauls hat dem David die Königliche Cron verursa-  
chet. 32

Kan weder dir noch den deinigen schaden. 114. und 115

Frei-

## Freiheit

Macht weder an Gott noch an die Höll gedencken. 76

## Feind / Freund.

Sowol vernünfftige als unvernünfftige Creaturen haben ihre Feind. 100

Allein der Mensch wolte keinen haben. 101. und 108

Falscher Freund / ist der ärgste Feind. 101

Jedes Land hat seinen Feind. ibi.

Rath / was zuthun / die viel Feind haben / und viel falsche Freund. 101. und 108

Man soll nur darzu lachen. 102

Ihnen verzeihen / ein schönes Exempel an Abimelech. ibi.

Wer seelig sterben will / muß verzeihen. 104

Seinen Feinden verzeihen ein Nachfolgs: Spiegel Christus der H. Erz am Stamm des H. Creuzes. 103. und 110

Werden überwunden mit Gutthaten. ibi.

Feind wann er dir nicht verzeihen will / ist genug / daß du ihm verziehst. ibi.

Wer ihnen verzeihet / kan ruhig schlaffen. 104

Wer ihnen verzeihet / dem kan auch GOTT verzeihen / sonst nicht. ibi.

Der ihnen verzeihet / ist gleich einem Engel. ibi.

Sich rechnen ist ein Prallerey. ibi.

Feind kan ohne Willen Gottes nicht schaden. 105

Mit ihnen muß man sanftmüthig umbgehen. ibi.

Verzeihen / und wieder verzeihen ist der beste Echo. ibi.

Feind / wann er schlagen will / hat Gott zu einem Secundanten. 106

Wir seynd nicht die erste / seynd auch nicht die letzte / die einen Feind haben.	107
Waren gleich zu Anfang der Welt.	ibi.
Einen Feind wird noch haben zu End der Welt der Antichrist.	108
Wie man mit seinen Feinden soll umgehen.	108
Er weiß oft nicht / warum er Feind ist.	ibi.
Wer an ihnen will die Victori erhalten / muß haben an seinen Fahnen Christum den H. Erren.	110
Feind / ein bitteres Pillul / süß aber dem der vergibt.	111
Verzeihen ist ein sichere Paß. Pforten zum Himmel.	ibi.
Unterschied zwische redlichen und falsche Freunden. III &	112
Schöne Verzeichnuß eines guten Freundes.	112
Guter Freund muß gut seyn zu jeder Zeit.	ibi.
Muß nicht seyn wie die Timmen.	113
Falsche Freund geben nur acht auf ihren Naken.	ibi.
Verstellter Freund ist ein Vogel ohne Flügel.	114
Feind ist ein Nachteulen / ein Tygerthier.	115
Wer GOTT auf seiner Seiten hat / der hat die Anschlag seiner Feind nicht zu besorgen.	198
Freunds Namen woher er komme.	258
Was ein Freund seye.	259
Gute Freund findet man gar wenig.	ibi.
Guter Freund ist gleich einen guten Vicker / und liebt zu aller Zeit.	261
Freund seynd wie Musicanten.	261
Seynd gleich denen Timmen.	ibi.
Freund bleiben so lang / als Haab und Gut wehret.	263
Freund in der Noth fliegen darvon / wie die Vögel.	263
Christus hat sehr viel falsche Freund gehabt.	264

Fromm

## Fromm

Und gottsförchtig/ und zugleich Geld genug haben/ stehen nit  
beyeinander. II

## G.

## Gebett

- Warum es nicht allzeit von GOTT erhört wird. 138  
 Im Gebett erhört uns GOTT nach seinen/ und nicht nach un-  
 sern Willen. ibi.  
 Gebett ist gleich einem Schiff auf dem Meer. 139  
 Im Gebett spielet GOTT mit uns als wie ein Vatter mit sei-  
 nem Kind hinter dem Gätter. 140  
 GOTT sihet nicht auf die Wort des Gebetts / sondern auf das  
 Inbrünstige Verlangen des Herzens. ibi.  
 Im Gebett muß man nicht nachlassen. ibi.  
 Daß GOTT unser Gebett oft nicht erhört / seynd wir oft  
 daran schuldig. 141  
 Zerstreutes Gebett erlangt nichts/ ist unfruchtbar. ibi.  
 Der Mensch soll in Creuß gern betten nach dem Exempel  
 der H. Apostlen. 168  
 Gebett ist ein Recept / welches einen von allem Anliegen  
 curirt. 169  
 Im Gebett soll man kein Schneck / sondern ein lauffender  
 Bott seyn. 170  
 Wie sich eine Seel trösten soll im Gebett. 170  
 Trost: volles Gespräch der Seelen mit Christo in dem Ge-  
 bett 171  
 Wer sich in dem Gebett von ganken Herzen zu GOTT wen-  
 det/ empfindet keinen Schmerz. 172  
 Da 2 Das

- Das Vertrauen im Gebett verursacht / daß wir unser Hoff-  
nung sehen nicht auf uns / sondern auf Gott. 173
- Das Gebett seynd Brteff / welche / wann sie mit der Gedult  
unterschrieben seynd / tragen solche die H. Engel zu Gott. 189
- Zerstreutes Gebett erhöret Gott / wann es mit einer guten  
Meinung angefangen ist. 191
- Mittel / was man in solchem Gebett thun soll. ibi.
- Wer immerdar etwas wenigß bettet / bekommt dardurch den  
verlohrnen Lust wiederum. 193
- Kurhes Gebettlein kan viel zuwegen bringen / wann es nur  
offt gebettet wird. 233

## Gedult

- Bringt grosse Freuden. 37
- Nur ein Quintl-groß bringt Freuden Centner-Weiß. 37
- Schwimmt allezeit oben. 130
- Gedultig seyn in Widerwärtigkeit ist ein Zeichen / daß er seye  
aus der Zahl der Auserwehltten. 174
- Gedult curiret / was die Medici nit mehr curiren können. 182
- Gedult ist der beste Doctor. ibi.
- Auf dem wüttendē Meer hilfft nichts mehr als die Gedult. 189
- Gedult hat in der Götter Rath den Vorzug. 195
- Verdienet die guldene Cron. 196
- Wo man schreibt mit Creutz-Kugeln / muß patientia auffze-  
hen. 197
- Wird unterschiedlich verglichen. ibi.

## Gefängnuß

- Trost für diejenige / so in Gefangenschafft sitzen. 116
- Auch unschuldiger Weiß nach dem Exemp! Christi. ibi.
- So fälschlich angeklagt werden / seynd im Leben canoniziret  
von Christo. 117

Einem Unschuldigen vor Gericht gehört der Himmel.	ibi.
In Gefängnuß sitzen/ ist ein Gefangner Gottesseyn.	118
Gefängnuß hat dem König Manasses viel genützt.	ibi.
Gefängnuß und Kercker macht fromme Leuth.	ibi.
Ist ein sicheres Uffer und Gestatt an dem ungestümmen und sündigen Meer der Welt.	119
Trostreiche Gleichnissen der Gefangenschaft mit der unruhigen Welt.	ibi.
Der H. Johannes hat nie mehr Gnaden empfangen/ als eben in der Gefängnuß.	119. und 120
Erschröcklicher Gefängnuß eines Tyrannen.	ibi.
Ein Strenge trohet Christus der H. Er.	121
Die Höll übertriffet alle.	ibi.
Ein Spiegel in der dunklen Gefängnuß soll seyn Christi Passion.	ibi.
In Gefängnuß ware sehr gestärcket Maria Stuarta mit einem Trost-Brieff von dem seligen Pabst Pio V.	121. und 122

## Geld

Und Gut ist nicht böß/ wann man es nicht mißbraucht.	10
Geldgierige Leuth seynd gleich den Spinweben.	13
Kommt nicht von der Seel/ nußt auch ihr nicht.	16
Hat einen um Leib und Seel gebracht.	ibi.
Ist gleich einem Pferd mit einer guldenen Schabracken/ die man ihm wieder nimmt.	18
Nach deinem Tod gehört es den Schuldnern und Erben.	20
Schadet dem Menschen als wie den Kindern das Messer in der Hand.	20
Hat einen Schubficker in grosses Elend gebracht.	25
Ist eine Hand voll Sand.	44
Glückselig der dem Geld nicht nachtracht.	47

Bringt oft in grosses Unglück. 48  
 Geldgeitz will allzeit mehr haben. 51  
 Seynd gleich denen Bergknaben und Eslen. ibi.

**Gold**

Schätzt man viel höher/ als es an ihm selbst ist. 12  
 Ist ein Apffel/ aber inwendig voll Staub und Aschen. 14

**GOTT**

Kan mehr helfen als Gold. 15  
 Vergißt unser nicht. 27  
 Legt dem Menschen nicht mehrer auf/ als er tragen kan. 32  
 Hat uns lieber als wir meinen. 35  
 Fängt an mit Leyden/ alsdann gibt er Freuden. 36  
 Zeigt dem Menschen den rechten Weeg durch ausgestreckte Hand. 37  
 Legt den Menschen in das Beth/ daß er ihn curiren will. 38  
 Nimmt ein gnädiges Rütlein und kein Geißel. ibi.  
 Gott nimmt uns das Messer aus der Hand daß wir uns nicht schneiden. 52  
 Gott muß man am Anfang suchen/ nacher das andere. 53  
 Gott will allen Menschen helfen. 178  
 Auff Gott ist sich allein zu verlassen. 185  
 Unser Hoffnung müssen wir allein auf Gott setzen. 200  
 Gott soll uns lieber seyn/ als der Leib. 225

**H.****Haar**

Graue kommen her von den Sorgen. 25

**Haß**

Wird einem Hechten verglichen. 123 Der

Der den anderen hasst/ ist einem Wolffen gleich.	123
Ist ein Mörderer.	124
Der den anderen hasset/ ist auch von Gott verhasst.	ibi.
Haß ist ein Hammer/ mit welchem die Gedult zu einem vollkommenen Quaterstück des Himmels muß außgearbeitet werden.	125
Der heilige Dominicus wolte viel lieber gehasst als geehrt werden.	126
Ein Christ der nit will gehasst / sondern allzeit geehrt werden/ ist gleich einem Göhen-Bild.	ibi.
Ein Wittib batte den H. Achanasium, daß sie möchte allzeit verhasst werden/ vermittelst einer bösen Nachbarin.	127
Christus ist verhasst worden / warum solt nicht auch der Mensch verhasst werden.	128
Der H. Hieronymus war ein goldfrommer Mann / ware dannoch verhasst.	ibi.
Gottlose hassen allezeit die Fromme.	129
Nichts ist im Himmel noch auff Erden das nicht hat seinen Hasser oder Widerpart.	ibi.
Jeder hat seinen Lober und Schänder.	ibi.

### Herz

War in einer Seld-Truben gefunden.	11
------------------------------------	----

### Himmel

Dessen Betrachtung verjagt die Betrübnuß.	63
Alldort ist kein Creutz sondern Freund.	72. und 73
Dessen Betrachtung macht alles Creutz vergessen.	73. & 79

### Hoffnung

Wie sie soll beschaffen seyn.	243
-------------------------------	-----

Jung-



## J.

## Jungfrauschaft

Ritterliche That. 89

## Jugend

Ist dem Sommer gleich. 209

## K.

## Kinder

Wollen nur alleweil schön Wetter haben. 28

## Krancke und Kranckheiten

Seynd ein Gnaden-Zeichen von Gott. 29

Seynd ein warmer fruchtbarer Regen. 30

Seynd ein Garten mit allerhand Blumen. ibi.

Krancke meinen nur / wann sie wieder gesund wären. 35

Werden nicht ewig. 37

Gedultig leyden ist kein Schand. 39

Krancker wann er schon von allen verlassen / so ist er doch von

Gott noch nicht verlassen. ibi.

Verdient sein Kranckheit umb seinen Schöpffer. 86

Gott sucht den Krancken heim als ein Arzt / begehrt aber

kein Geld / sonder die Seel. 87

Soll sich in den Willen Gottes geben. ibi

Die Heilige geben auf uns acht in Kranckheit. 88

Wie wir uns darinn verhalten sollen. 88

Kan mehr verdienen in einer Viertl-Stund mit liegen / als

Gesunder durch viel Jahr mit schnaufen / lauffen / gehen

und sitzen. 89. Soll

## Register

263

Soll gern alles verlassen.	ibid.
Soll nicht begehren noch ein Jahr zu leben.	ibi.
Ist ihm oft besser/ daß er stirbt/ als gesund werde.	Dessen
eine Histori.	ibid.
Verloben oft etwas/ wann sie aber gesund werden/ halten sie es nicht.	90

## Kleinmüthigkeit

Nimmt alle Glieder ein.	91
-------------------------	----

## L.

## Leiden

Durch Leiden kommt man zu Freuden.	86
Kein Mensch auf der ganzen Welt ist ohne Leiden.	148
Alle Element haben ihr Creutz.	ibid.
Creutz und Leiden hat Gott dem Menschen schon im Paradies aufgelegt.	149
Keiner hat nur allein ein Creutz.	150
Christus hat für uns alle gelitten am H. Creutz nicht nur zur Gnugthuung/ sondern auch daß wir etwas leyden sollen.	151
Die größte Ehr ist wann wir in den Orden des Heil. Creutz seynd.	152
Wer sich in Creutz und Leiden geschwind resolviren kan/ der kan auch das Vatter unser recht betten.	194
Der Todt nimmt alles Creutz uns hinweg.	195

## Lieb

Muß Leiden.

75

Nr

Mensch

## M.

## Mensch

Soll nicht begehren lauter gute Täg.	29
Soll dancken/wann ihm Gott ein Kranckheit zuschicket.	ibi.
Soll gern leyden/ weil alles Creutz und Leyden von Gott.	30
Wird probirt in Leyden / wie ein guter Schiffmeister bey wi- drigem Wind.	ibi.
Soll kein Cyrenæum abgeben.	32
Soll seyn ein Sonnen-Blum.	32
Was er thun soll/ wann er erkrancket.	33
Soll haben Tauben-Flügel.	36
Muß haben Bley an den Füßen gleich einer Uhr.	ibi.
Setzt falsche Brillen auff / wann er die Reichthumb dieser Welt betracht.	43
Soll zufrieden seyn mit dem/ was er hat.	55
Soll sich in kein Verzweiflung einlassen.	60
So lang er zu Gott die Hand ausgestreckt/ so lang ist es mit ihm wohl bestellt.	59

## Mühe

Und Fleiß anwenden/ und dannoch kein Stückl Brod nicht ge- winnen/ was die Ursach.	54
---	----

## Music

Im Himmel ist sie lieblich und ohne End.	64
--	----

## N.

## Namen

Guter Namen ist über alles.	3
	Wer

Wer ihn verlohrenen/ muß sehen / daß er nicht auch die Seel  
verliehre. 7

## Neid

Des Josephs Brüdern hat ihm mehr genutzt als geschadet. 31  
Neidiger ist ein Holzwurm. 125  
Bringt einem Gedultigen ein grosse Cron. ibi.  
Feind/ so nicht schaden können/ seynd gut zgedulten. 219  
Neidige Feind seynd gleich denen Nachteulen. 220  
Glück ist den Neidigen ein spitziger Degen. ibi.  
Wird mit mehrern erklärt. 221  
Des Neids schlechtes Herkommen. 222  
Der Neidige schadet ihm selber. 223  
An den Neidigen kan man sich besser nicht rechnen / als mit  
der Gedult. ibi.  
Neidiger ist ein verstellter Freund. ibi.  
Hintrucks kan man den Neidigen wohl erdulden. 224

## Ruß-Garten

Durch den Ruß-Garten kommt man in Blumen-Garten. 58

## D.

## Obrigkeit

Soll man gehorsamen. 165  
Wie sie bißweilen beschaffen. ibi.  
Das Blut der Unschuldigen und Betrangten schreyet umb  
Rach zu Gott. 266  
Ungerechte Obrigkeiten werden beschrieben / und die unschul-  
dig getruckte getröstet. 267

Nr 2

Unge-

Ungeschliffner Obrigkeiten Tyrannisiren wird beschriebē. 268

**P.**

Patientia

Ein Pülverl. 82  
 Ungedult schadet an Leib und Seel. 179

Politicus

Wer kein Politicus nicht ist/ kommt jehiger Zeit nit fort. 123  
 Politicus ist kein guter Freund. ibid.  
 Werden dem Fisch Polypo verglichen. ibid.

**R.**

Reiche

Wann sie einmal Arm werden/ sollen nicht begehren wider  
 reich zu werden. 8  
 Haben oft viel Seelen aus dem Fegfeuer erlöset mit ihren  
 Mittlen/ sie aber selbst seynd in die Höll gefahren. ibid.  
 Gott macht sie von deswegen arm/ damit er sie bey den Oh-  
 ren in Himmel zühe. 9  
 Schätzen das Gold höher als Gott/ und ihre eigne Seel. ibid.  
 Sollen Almosen geben/ ehe sie erarmen/ dann alsdann ist es  
 zu spat. 10  
 Reichthum nachtrachten ist ein Wurm des Gewissen. 13  
 Seynd gleich des Alopei Hund. 23  
 Werden verglichen mit den Scheermäusen oder Maul-  
 würff. 26  
 Reichthum ist zuweilen Gottes Segen. 50

Scru

## S. Scrupel

- Scrupel-Angst wird unterschiedlich verglichen. 254  
 Scrupuloser wird einem Krancken verglichen. 255  
 Einem Scrupulosen wegen seiner Sünden wie ihm zuhelfen.  
 fen. ibid.  
 Scrupel ist ein Probierung Gottes. ibid.  
 Unterschied zwischen der Scrupel-Angst und Verzweiff-  
 lung. 256  
 Scrupuloser soll sein Zuflucht suchen bey denen 5. Wunden  
 Jesu Christi. ibid.  
 Scrupel thun oft mehr nutzen als schaden. 257  
 In Kleinmüthigkeit erkennet einer erst/ daß er zu Gott um  
 Trost soll lauffen. 258

## Seegen Gottes

- Kommt nicht durch schinden und schaben/ durch Wucher und  
 Betrug / sondern durch ein Christliches Leben. 50  
 Durch Seegen Gottes wird ein Hausknecht ein vornehmer  
 Herr. 201

## Schaff

- Christi des Herrn Schaff seynd mit zwey Zeichen be-  
 zeichnet. 122  
 Besser ist es verglichen werden mit einem gedultigen Schaff  
 als mit einem reißenden Wolff. 124

## Schakgraber

- Legt einen artlichen Stein in dem Schlass zu seinem ver-  
 meinten Schatz. 48

Nr 3

Schatz

Schätz soll man sammeln / die kein Dieb nicht nehmen kan. 51

### Schubstücker

Solang er arm / war er frolich / sobald er aber reich worden / ward er ganz traurig. 24

### Schönheit

Geusserliche Schönheit ist unbeständig. 214  
 Narcissus verliebte sich in sein selbst eigene Schönheit / ward aber betrogen. ibi.  
 Schönheit ist Ursach vieles Übels. 215  
 Innerliche Schönheit ist besser als die äusserliche. 216  
 Der Tugend Schönheit 217  
 Schönheit der Weiber ist schädlicher als Feur. 218  
 Schönheit aufgebuhpter Jungfrauen gefallen zwar der Welt / aber Gott nicht. 219  
 Hohe Köpff und Schöpff können hart durch das enge Himmels-Thürh hinein. ibi.

### Schlüssel

Nicht der guldene des Reichthums / sondern der eiserne der Gedult sperrt den Himmel auf. 53

### Spital

Hat in sich lauter Elend. 80

### Spöttler

Und Verächter werden unterschiedlich verglichen. 130

### Stolze

Die nichts wissen oder können / wollen allzeit andere verachten. 131

Stolz:

Stolzheit Sinnbild ist der Pfau. ibi.

### Sünder

Hat alle Menschen zu Mitbrüdern. 239  
 Verzeihung der Sünden können wir geschwind erhalten. 240  
 Gott will nicht den Todt des Sünders. 241  
 Glaub / Hoffnung / und Lieb seynd des Sünders starcker  
 Schild. 242

### T.

T. ist ein Creutz: Zeichen / welches einem jeden Menschen  
 Gott hat an die Stirn gesetzt 2  
 T. soll man schreiben mit Schwammen: Kiel. ibi.

### Teuffel

Sieht nicht gern / wann der Mensch in Trübsal ist. 76

### Todt und Todtentrühen

Macht / daß wir alles verlassen müssen. 19  
 Kommt unversehene. 34  
 Sterbens: Leid kommt her von der Lieb. 203  
 Ein Vatter wolte lieber unschuldig sterben / als seinen Sohn  
 schuldig sterben sehen. ibi.  
 Eltern haben sich wegen des Todtsfall ihrer Kinder selbst ent-  
 leibt. 204  
 Kinder seynd Gottes Gaaßen und von Gott nur geliehet. ibi.  
 Trost denen Eltern / so sich betrüben über den Todt ihrer  
 Kinder. ibi.  
 Sterben in der Jugend ist oft besser als in dem Alter. 205  
 Trauren der Eltern über den Todt ihrer Kinder macht den  
 Teuffellustig. ibi.  
 Ursach warumb Christus über den Todt Lazari geweint.  
 206 Den



Den verstorbenen Kindern soll man den Himmel gönnen. <i>ibid.</i>	
Verstorbenen Kindern ihr Erbtheil soll man den Armen geben.	207
David und andere haben sich erfreuet an dem Todt ihrer Kinder.	208
Todt nimmt keine Schmirbalian an.	211
Todten-Tantz ist der größte Tantz.	212
Sterben kommt hart an / aber nur denen / so es nicht verstehen.	234
Wann man einem das Leben abspricht / da kommt man einem nicht recht.	235
Bereitung zu dem letzten Kampff.	236
Vor dem Sterbstündlein sollen wir uns nicht entsetzen.	237
Todt macht alles gleich.	238
Anmahnung zu den letzten Sterbstündlein.	239
In der Sterbstund bemühet sich der Teuffel das Vertrauen auf Gott zu verhindern.	243

### Frau / schau / wem!

Aber nur der Welt nicht / dann sie ist betrogen.	49
--	----

### Fraurigkeit

Ist der Seelen zuweilen nutz / Verzweiflung aber allzeit schädlich.	60
Ist kein Sünd / sondern ein hartes Empfinden / so etwan ein Unglück verursacht.	59
Dero Beschreibung auch der Verzweiflung.	60
Fraurig auf der Welt ist ein Zeichen der künftigen Freud.	62

### Frübsall

Angst und Bekümmernussen seynd drey harte Nussen.	55
Seynd die Latter Jacob.	56
	Macht

Macht munter und wacker.	76. und 77
Ein Cappozäum.	78
Gebet in Trübsall.	78. 79. & 84.
Trübsall Belohnung ist der Himmel.	79
Die Trübsall gern leyden / seyn profess in dem Orden des heiligen Creutz.	158
Trübsall ware der Johannes. Seegen Christi.	ibi.
Der Welt Herrlichkeit bestehet in Trübsall.	159
Wer will fromm leben / der muß Creutz und Verfolgung leyden.	ibi.
Kleider in dem Himmel werden weis in dem Blut des Lammes.	160
Durch Trübsall kommt man zu Ehren.	ibid.
Wer auf dieser Welt nichts leyden will / wie wird er dann leyden das Fegfeuer / oder wohl gar die Höll?	161
Von Freuden in Freuden reinet sich nicht.	ibi.
Vor ist die Widerwärtigkeit / hernach folgt die Frölichk.	ibid.
Kommt zwar hart an / muß doch seyn.	162
Exempel deren / so viel haben leyden müssen / aber dardurch zu grossen Ehren kommen.	ibid.
Viel leyden ist ein Zeichen der Liebe Gottes.	163
Ein grosser Gewinn ist es / wann man umb das traurige das fröliche eintauschet.	164
Durch Widerwärtigkeit wird die Seel gewaschen.	165
In Creutz und Leyden ist Gott ein Samaritan. 166. & 170	
Wann wir geschaid wären / solten wir selbst nach der Ruthen greiffen.	167
Ein singender Vogel lehret uns wie wir gedultig das Creutz tragen sollen.	175
Gott ist nicht zu hart im Creutz aufladen.	176
Es	Unge-

Ungedultiger Mensch ist gleich einem muthigen Pferd.	177
Ein Vatter schlägt auf die Seinige zu ihren Nutzen.	ibid.
Ungedult schadet an Leib und Seel.	179
Ein Ungedultiger kan auch das kleinste Schmachwort nicht leyden.	180
Unser Leyden ist alles zuwenig/ den Last unserer Sünden abzubüssen.	201
Nitterstand seynd mit dem Creutz bezeichnet/ anzuzeigen/ daß sie viel müssen austehen.	183
Der Schild der Gedult verjagt alle Feind.	184
GOTT ist allezeit bey uns im ireiten.	ibid.
Die Stund / so mit Gedult zugebracht werden / seynd nicht müßig.	186
Nicht der viel Sachen kan / sondern der viel leyden kan/ ist GOTT angenehm.	187
In Widerwärtigkeiten müssen wir nicht verzagen / dann GOTT wird bald helffen.	188
Wo alle menschliche Hülff auf Stelhen gehet / da lauffet die Hülff GOTTes entgegen.	190
Verharren verdient viel bey GOTT.	ibid.
Beständigkeit im Leyden/bringet was man verlangt.	227
Gedult ist das einzige Universal-Mittel.	228
Ist der Himmels-Schlüssel.	ibid.
Gedult Kaysers Caroli in seiner Kranckheit.	229
Gedult ist das Wäitzen-Körn.	230
GOTT hilfft wann es ihm beliebt.	231
Die Verfolgung leyden seynd seelig.	265

### Zugend

Kan kein Dieb nicht stehlen.	27
Verrost nicht wie das Geld.	47
	Verach

## Z.

## Verachter

Und Spöttler werden unterschiedlich verglichen. 130

## Verachten

Verachtung verändert kein einzige Sach. 132

Schadet nit/wann einer nur innerlich wohl beschaffen ist. *ibid.*

David hat es nicht geacht. *ibid.*

Nicht der / der veracht / sondern der sich verachten läst / thut  
obsiegen. *ibid.*

Kayser Carl der V. ehrte seinen Reichvatter nach dem Todt/  
darumb / dieweil er im Leben ware oft veracht worden.

133. & 134

Lazarus ware so gar von den Hunden veracht. *ibi.* Tilgen wird  
veracht / aber das Weizen-Korn hochgeacht. 134. & 135

Christus lehrt uns / wie wir uns sollen verachten lassen. 136

Jünger Christi wird an dem erkannt / wann er die Verach-  
tung gedultig leydet. *ibid.*

Wenig wissen/was seye die Verachtung gedultig leyden. 137

Kleine Verachtung wann es der Baur gedultig gelitten hät-  
te / wäre ihm der Stadel nicht abgebrönnen. *ibid.*

## Vertrauen

Auff Gott/macht alles bittere süß. 22

## Verloben

Ist gut/ wann man es halten thut. 91

## Undankbarkeit

Thut im Herzen wehe. 244

Ist ein schändliches Laster. *ibid.*

Es 2

undank:

Undanckbare Menschen werden beschrieben.	245
Ist Richter ist Gott.	246
Danckbarkeit ist Gott zum allerangenehmsten.	247
Undanckbarer macht sich aller Gnad unwürdig.	ibid.
Wohlthaten werden oft mit der Undanckbarkeit bezahlt.	247
Gut für Gut vergelten ist wenig mehr im Brauch.	ibid.
Danckbare werden oft durch einen erlangten Dienst undanckbar.	248

## Untreu

Trifft seinen selbst eignen Herrn.	50
------------------------------------	----

## W.

## Weiber

Schöne Ehren. Titel der bösen Weiber.	68
---------------------------------------	----

## Welt.

Mühseligkeit umb das Zeitliche.	33
Dessen Freuden seynd ewiges Leyden.	35
Dero Ergötzlichkeiten thut Gott mit Betrübnus untermengen.	56
Der Welt Hülff betriegt.	200
Der Welt Betrug wird erkläret.	201

## Z.

## Zetl

Im Glückshafen gelten nicht alle.	12
-----------------------------------	----

## Zuchtmeister

Ist GOTT.	75
-----------	----

Ende des Registers.